
Geldanlagen verstehen

Mit Aktien, Immobilien und Kleinunternehmen langfristig Vermögen aufbauen

Investments durch Geldleihe und andere Anlageformen erforschen

Wissen, wo man sein Geld besser nicht anlegen sollte

Kapitel 1

Ihre Möglichkeiten zur Geldanlage ausloten

In vielen Teilen der Welt verschlingen die Grundbedürfnisse des Lebens – Nahrung, Kleidung, Unterkunft, Gesundheitsversorgung und Steuern – das gesamte magere Einkommen der Menschen. Während so mancher wirklich ums nackte Überleben kämpft, sehen immer noch sehr viele so ziemlich *alles* vom Restaurantbesuch über das neue Auto bis hin zur Urlaubsreise als *notwendig* an.

Ich habe es mir zum Ziel gesetzt (und dieses Buch als Werkzeug dazu genutzt), Ihnen klarzumachen, dass Investitionen beziehungsweise Geldanlagen – das heißt Ihr Geld für Sie arbeiten zu lassen – eine *Notwendigkeit* darstellen. Wenn Sie wichtige persönliche und finanzielle Ziele erreichen möchten, wie zum Beispiel ein Eigenheim besitzen, ein eigenes Unternehmen gründen, Ihren Kindern das Studieren ermöglichen (und mehr Zeit mit ihnen zu verbringen, solange sie noch klein sind), sorglos in den Ruhestand zu gehen und so weiter, dann müssen Sie wissen, wie und wo Sie Ihr Geld am besten anlegen können.

Ein gängiges Sprichwort besagt, dass nur zwei Dinge auf dieser Welt uns sicher sind: der Tod und die Steuern. Ich füge noch zwei Sachen hinzu, und das sind Verwirrung und Unwissenheit in Hinblick auf Geldanlagen. Und weil das Thema Geldanlage wie ein Buch mit sieben Siegeln zu sein scheint, könnte es sein, dass Sie jene Ihrer Mitmenschen mit neidischen Blicken beäugen, die sich mit Geld und Investitionen anscheinend gut auszukennen. Denken Sie daran, dass beim Thema Finanzen jeder mit dem gleichen Finanzwissen anfängt: keinem! *Keiner* wird mit diesem Wissen geboren!

Der einzige Unterschied zwischen denen, die das nötige Wissen haben, und denen, die es nicht haben, besteht darin, dass Erstere entweder ihre Zeit und Energie darauf verwendet haben, sich nützliches Wissen über die Welt der Geldanlagen anzueignen, oder von ihren Eltern das benötigte Grundwissen darüber vermittelt bekommen haben.

In das Thema Geldanlage einsteigen

Bevor ich im weiteren Verlauf dieses Kapitels auf die wichtigsten Anlageformen eingehe, möchte ich eine ganz grundlegende, aber dennoch wichtige Frage klären: Was genau heißt/bedeutet »investieren«? Einfach ausgedrückt bedeutet investieren, dass Sie Geld für die Zukunft zurücklegen.

Hierbei haben Sie die Qual der Wahl zwischen Zehntausenden von Aktien, Anleihen, Investmentfonds, börsengehandelten ETFs und anderen Anlageformen. Leider sind die Bezeichnungen der einzelnen Anlagearten für den Anfänger und selbst für jene Experten, die ehrlich zu Ihnen sind, nur die Spitze des Eisbergs. Hinter jeder dieser Optionen verbirgt sich ein ganzer Berg von Details.

Wenn Sie wollten und die Möglichkeit hätten, Ihren regulären Job aufzugeben, könnten Sie stattdessen tatsächlich Ihre gesamte Zeit darauf verwenden, Wirtschaftstrends und Jahresabschlüsse zu studieren und zu analysieren sowie Gespräche mit Angestellten, Kunden, Lieferanten und so weiter zu führen.

Aber die Tatsache, dass einige Leute dies praktisch hauptberuflich tun, sollte Sie nicht davon abschrecken, sich tiefergehend mit dem Thema Geldanlagen zu beschäftigen beziehungsweise Geld zu investieren. Kluge Investitionen müssen nicht viel Zeit in Anspruch nehmen. Wenn Sie wissen, wo Sie qualitativ hochwertige Informationen erhalten, und wenn Sie gut verwaltete Anlagen erwerben, dann können Sie das Anlagemanagement einfach den besten Experten überlassen.

Dann können Sie weiterhin der Arbeit nachgehen, die Ihnen am meisten liegt, und Sie haben gleichzeitig mehr Freizeit für die Dinge, die Sie wirklich gerne tun. Ein wichtiger Bestandteil kluger Investitionen ist zu wissen, wann Sie genügend Informationen haben, um etwas selbst sicher in die Hand nehmen zu können, und wann Sie lieber andere damit beauftragen sollten. So ist es zum Beispiel schwieriger, Informationen über ausländische Aktienmärkte zu bekommen, sie auszuwerten und zu verstehen, als bei heimischen Märkten. Daher ist es bei Investitionen im Ausland sinnvoller, die Dienste eines guten Vermögensverwalters (beziehungsweise Fondsmanagers) in Anspruch zu nehmen, etwa über einen Investmentfonds oder ETF, als unnötige Zeit, Mühe und Kosten in die Auswahl einzelner internationaler Aktien zu opfern.

Meine Aufgabe besteht darin, Ihnen die Informationen zu geben, die Sie brauchen, um sich im Dschungel der Geldanlagen zurechtzufinden. Im weiteren Verlauf dieses Kapitels mache ich Ihnen den Weg frei, damit Sie sich einen Überblick über die wichtigsten Anlageformen verschaffen und deren jeweilige Stärken und Schwächen erkennen und verstehen können.

Vermögen aufbauen mit Eigenkapital

Wenn Sie möchten, dass Ihr Geld langfristig schneller wächst als die Inflationsrate, und wenn Sie nicht davor zurückschrecken, dass die Wertentwicklung Ihrer Anlagen von Zeit zu Zeit ein wenig einer Achterbahnfahrt gleicht, dann ist der Vermögensaufbau mit Eigenkapital das Richtige für Sie. Mit Eigenkapital besitzen Sie einen Anteil an einem Unternehmen oder an einem anderen Vermögenswert (zum Beispiel Aktien, Immobilien oder ein kleines Unternehmen), der in der Lage ist, Einnahmen und Gewinne zu generieren.

Es ist äußerst aufschlussreich, zu analysieren, wie die reichsten Menschen der Welt zu ihrem Vermögen gelangt sind. Wenig überraschend haben viele dieser Weltmeister des Reichtums ihr Vermögen größtenteils dadurch angehäuft, dass sie ein erfolgreiches Unternehmen (entweder teilweise oder vollständig) erworben oder selbst eines aufgebaut haben.

Neben dem Besitz eines eigenen Unternehmens haben viele wohlhabende Menschen ihre Vermögen durch Investments in Immobilien und in den Aktienmarkt aufgebaut. Da die Immobilienpreise in vielen Regionen in den späten 2000er-Jahren nachgegeben haben, glauben manche Unerfahrene mit Blick auf Immobilien fälschlicherweise, dass diese eher nicht zu den langfristigen Gewinnern zählen und daher zu vernachlässigen wären. Dem ist jedoch nicht so. Auch der Aktienmarkt durchläuft Durststrecken, schneidet aber auf lange Sicht gut ab. (In Kapitel 2 finden Sie Informationen über Anlagerisiken und -erträge).

Und natürlich kommen manche Menschen durch eine Erbschaft zu ihrem Reichtum. Doch selbst wenn Ihre Eltern zu den wenigen wirklich Wohlhabenden gehören und Sie davon ausgehen, dass sie Ihnen einmal beträchtliche Summen vererben werden, sollten Sie wissen, wie Sie dieses Geld intelligent, das heißt gewinnbringend anlegen können.

Wenn Sie die Risiken verstehen und damit umgehen können und vernünftig diversifizieren (das heißt nicht alle Ihre Investitionen auf eine Karte setzen), dann sind Eigenkapitalinvestments der Schlüssel zum Vermögensaufbau. Damit Sie Ihre längerfristigen finanziellen Ziele, wie zum Beispiel einen sorgenfreien Ruhestand, erreichen können, muss das Geld, das Sie sparen und anlegen, in einem gesunden Tempo wachsen. Wenn Sie Ihr gesamtes Geld auf Bankkonten deponieren, die nur wenig oder gar keine Zinsen abwerfen, dann werden Sie Ihre Ziele mit großer Wahrscheinlichkeit verfehlen.

Natürlich muss nicht jeder sein Vermögen (schnell) wachsen lassen. Nehmen wir an, Sie erben eine nicht unerhebliche Summe und/oder verfolgen einen bescheidenen Lebensstil und arbeiten bis ins hohe Alter, weil Sie das gerne tun. In dieser Situation müssen Sie nicht unbedingt alle Risiken eingehen, die mit einer potenziell schneller wachsenden Anlageform verbunden sind. Vielleicht fühlen Sie sich wohler mit sichereren Anlagen, wie zum Beispiel einer schnelleren Abzahlung Ihrer Hypothek. Kapitel 3 hilft Ihnen, solche Szenarien gedanklich durchzuspielen.

In den Aktienmarkt einsteigen

Aktien, sprich Eigentumsanteile an einem Unternehmen, sind ein Beispiel für Eigenkapitalinvestments. Wenn Sie am Wachstum und an den Gewinnen von Unternehmen wie Apple

oder Microsoft teilhaben wollen, dann können Sie das! Sie kaufen einfach Aktien dieser Unternehmen über eine Depotbank (auch Broker genannt) an der Börse. Doch selbst wenn Apple (oder Microsoft) auch in Zukunft hohe Gewinne einfährt, dann ist das keine Garantie dafür, dass auch der Wert seiner Aktien steigen wird.

Sie können auch über einen Aktienfonds in Aktien investieren, bei dem ein Fondsmanager entscheidet, welche Aktien in den Fonds aufgenommen werden. Ähnlich funktionieren börsengehandelte Indexfonds, auch ETFs (Exchange Traded Funds) genannt, die einfach einen Index nachbilden und daher ohne Fondsmanager auskommen. Die verschiedenen Methoden des Aktienkaufs bespreche ich in Kapitel 6.

Sie brauchen keinen Dokortitel, um an der Börse Geld zu verdienen. Wenn Sie einige einfache Regeln befolgen, wie zum Beispiel regelmäßig und systematisch sowie in bewährte Unternehmen und Fonds zu investieren und gleichzeitig Ihre Investitionskosten und Steuern zu minimieren, dann dürften Sie auf lange Sicht anständige Renditen erzielen.

Sie sollten jedoch auf keinen Fall der Illusion verfallen, Sie könnten »die Märkte bezwingen« oder sich gar mit Top-FondsmanagerInnen messen, die diesem Geschäft professionell und in Vollzeit nachgehen. In diesem Buch zeige ich Ihnen einige einfache und bewährte Methoden, wie Sie Ihr Geld an der Börse und an anderen Finanzmärkten vermehren können. Mehr über Aktien und Investmentfonds erkläre ich in Teil 2 des Buches.

Immobilien besitzen

Menschen mit den unterschiedlichsten Einkommen können Wohlstand aufbauen, indem sie in Immobilien investieren. Das Eigentum und die Verwaltung von Immobilien sind vergleichbar mit der Führung eines kleinen Unternehmens. Sie müssen Kunden (Mieter) zufriedenstellen, Ihre Kosten im Griff haben, die Konkurrenz im Auge behalten und so weiter. Manche Formen von Immobilienanlagen erfordern mehr Zeit als andere, aber viele stellen einen bewährten Weg zum Vermögensaufbau dar.

John, der bei einer Stadtverwaltung angestellt ist, und seine Frau Linda, eine IT-Spezialistin, haben im Laufe der Jahrzehnte mehrere Millionen US-Dollar an Immobilieneigenkapital (aus der Differenz zwischen dem Marktwert einer Immobilie und den dafür bestehenden Schulden) aufgebaut. »Unsere Eltern besaßen Mietwohnungen; daran konnten wir sehr gut beobachten, wie man mithilfe von Immobilieneigentum Einkommen erzielen und Vermögen aufbauen kann«, erzählt John. In Immobilien zu investieren, war für John und Linda auch deshalb interessant, weil sie beide keine Ahnung vom Aktienmarkt hatten und daher lieber die Finger davon lassen wollten. Die Idee der Hebelwirkung (also die Rendite mithilfe von geliehenem Geld zu vervielfachen) bei Immobilien fanden sie ebenfalls attraktiv.

John und Linda erwarben ihre erste Immobilie, ein Doppelhaus, als ihr gemeinsames Einkommen gerade einmal 35.000 US-Dollar pro Jahr betrug. Jedes Mal, wenn sie in ein neues Haus umzogen, behielten sie das vorherige und wandelten es in ein Mietobjekt um. Heute, in ihren Fünfzigern, besitzen John und Linda sieben Anlageimmobilien und sind Multimillionäre. »Tausende US-Dollar an zusätzlichen monatlichen Einkünften alleine aus den Immobilien – das ist wie eine zweite Rente«, schwärmt John.

Er räumt aber ein, dass Mietimmobilien auch ihre Tücken haben. »Wir waren alles andere als begeistert, oft mitten in der Nacht Anrufe von Mietern zu erhalten; aber jetzt haben wir eine Hausverwaltung, die uns hilft, wenn wir uns selbst mal nicht kümmern können. Auch die Suche nach neuen Mietern ist manchmal recht mühsam.«

Alles in allem sind John und Linda der Auffassung, dass die Zeit und das Geld, die sie investiert haben, sich letzten Endes für sie gelohnt haben. Dank der Einnahmen aus ihren Mietobjekten können sie es sich auch leisten, in einem schöneren Haus zu leben.

Fazit: Damit Ihr Geld schneller wächst als die Inflationsrate und die Steuern, müssen Sie ein gewisses Risiko eingehen. Jede Anlageform mit echtem Wachstumspotenzial birgt gleichzeitig auch ein Schrumpfungspotenzial, also das Risiko von Verlusten! Vielleicht möchten Sie dieses Risiko nicht eingehen oder Sie haben nicht den Mut dazu, doch selbst dann müssen Sie nicht verzweifeln: In diesem Buch gehe ich auch auf risikoärmere Anlagen ein. Mehr zum Thema Risiken und Renditen können Sie in Kapitel 2 nachlesen.

Ein kleines Unternehmen führen

Ich kenne Menschen, die alleine durch den Besitz oder Kauf eines Unternehmens beachtliche Anlageerfolge erzielt haben. Im Gegensatz zu Börsengeschäften, die mit einem überschaubaren Zeitaufwand verbunden sind, stellt die Führung eines Unternehmens in der Regel eine Vollzeittätigkeit dar, was wiederum die Chancen erhöht, größere finanzielle Ziele damit zu erreichen.

Investieren wie ein Millionär?

Eine Million US-Dollar zu besitzen, das ist heutzutage gar nicht mehr so selten. Nach Angaben der Spectrem Group, einem Unternehmen, das Analysen zum Thema Vermögen durchführt, verfügen heute mehr als 11 Millionen US-Haushalte über ein Vermögen von mindestens 1 Million US-Dollar (ohne den Wert ihres Eigenheims). Mehr als 1,5 Millionen Haushalte verfügen über ein Vermögen von 5 Millionen US-Dollar oder mehr. Auch diesseits des Atlantiks steigt die Zahl der Millionäre – im Jahr 2020 waren es laut offiziellen Zahlen in Europa circa 5,4 Millionen (die zusammen über ein Vermögen von 17,5 Billionen US-Dollar verfügten), in Deutschland stieg ihre Zahl – trotz Corona auf – 1,53 Millionen.

Interessanterweise legen Haushalte mit einem Vermögen von mindestens 1 Million US-Dollar ihre Anlagen nur selten in die Hände von Vermögensberatern. Nur einer von zehn solcher Haushalte überlässt diesbezügliche Entscheidungen einem Berater, während 30 Prozent überhaupt keine Hilfe von Finanzmanagern in Anspruch nehmen. Die übrigen 60 Prozent ziehen nur bei Bedarf einen Berater hinzu und treffen dann ihre Entscheidungen selbst.

Wie schon frühere Erhebungen zeigen auch die jüngsten Vermögensumfragen, dass wohlhabende Anleger ihr Vermögen in der Regel mithilfe von Eigenkapitalinvestments erwerben und ausbauen, etwa durch die Investition in ein eigenes Kleinunternehmen, Immobilien oder Aktien.

Wenn Sie dagegen in Aktien investieren, werden Sie vermutlich nur einen gewissen Teil Ihrer Zeit dafür opfern, aber dabei dennoch mit Profis konkurrieren, die diesem Geschäft praktisch rund um die Uhr nachgehen. Selbst wenn Sie fast Ihre gesamte Zeit der Verwaltung Ihres Aktienportfolios widmen, so bleiben Sie dennoch nichts weiter als ein passiver Zuschauer in Unternehmen, die von anderen geführt werden. Wenn Sie hingegen in Ihr eigenes kleines Unternehmen investieren, dann sind Sie der Chef – im Guten wie im Schlechten!

Nehmen wir zunächst das Beispiel von Calvin: Vor einem Jahrzehnt machte er sich daran, einen Unternehmensverlag (Corporate Publishing) aufzubauen. Weil er das Risiko eingegangen ist, ein Unternehmen zu gründen, und es danach langsam aber sicher aufgebaut hat, verfügt er heute, in seinen Fünfzigern, über ein Nettovermögen von mehr als 10 Millionen US-Dollar und kann sich zur Ruhe setzen, wenn er will. Was jedoch für viele Geschäftsinhaber noch wichtiger ist als die materiellen Früchte solcher langfristigen Investitionen (und auch der Grund, warum finanziell erfolgreiche Unternehmer wie Calvin nicht sofort in Rente gehen, nur weil sie genügend Geld angehäuft haben), sind die immateriellen Belohnungen, wie zum Beispiel die Herausforderung und Befriedigung, ein erfolgreiches Unternehmen zu führen.

Auch Sandra ist seit mehr als zwei Jahrzehnten selbstständig, und zwar als Raumausstatterin. Zuvor war sie als Model in der Modebranche tätig und arbeitete dann in leitender Position in einem Einzelhandelsgeschäft. Ihre ersten Erfahrungen als Raumausstatterin sammelte sie bei der Neugestaltung von Räumen in einem Wohnungsbauprojekt. »Nachdem ich dieses erste Gebäude in etwas Wunderbares und Profitables verwandelt hatte, wusste ich, dass ich diese Art von Arbeit liebe«, sagt Sandra. Heute ist Sandras Firma auf die Restaurierung altherwürdiger Hotels spezialisiert, und über ihre Arbeit wurde bereits in zahlreichen Zeitschriften berichtet. »Das Geld ist für mich nicht das Wichtigste«, sagt sie. »Ich arbeite aus Leidenschaft ... aber natürlich muss es sich auch lohnen.« Sandra hat außerdem entdeckt, wie viel Spaß und Freude es ihr bereitet, ganze Hotels zu planen.

Die meisten Kleinunternehmer (mich eingeschlossen) wissen, dass das Unternehmerleben kein reines Zuckerschlecken ist – es gibt auch immer wieder Tiefschläge. Sowohl in seelischer als auch in finanzieller Hinsicht gleicht die Leitung eines Unternehmens manchmal eine Achterbahnfahrt. Neben den finanziellen Belohnungen haben Kleinunternehmer auch immer die direkten Auswirkungen ihrer Arbeit vor Augen und damit das Wissen, dass sie damit auch etwas bewirken. Calvins und Sandras Unternehmen haben zusammen Dutzende von neuen Arbeitsplätzen geschaffen.

Es muss nicht jeder von dem Wunsch beseelt sein, sein eigenes Unternehmen zu gründen, um von einem Kleinunternehmen zu profitieren. Sie können an den wirtschaftlichen Vorteilen des Unternehmertums teilhaben, indem Sie ein bestehendes Unternehmen kaufen oder in das aufstrebende Unternehmen eines anderen investieren. In Teil 4 gehe ich näher auf die Bewertung und den Kauf eines Unternehmens ein.

Einkommen erzielen mit der Geldleihe

Neben Eigenkapitalinvestments (die ich weiter vorne im Abschnitt »Vermögen aufbauen mit Eigenkapital« näher erläutere) zählen zu den anderen wichtigen Anlageformen diejenigen, bei denen Sie Ihr Geld verleihen. Nehmen wir an, dass Sie, wie die meisten Menschen, etwas Geld bei einer Bank deponiert haben, entweder vor Ort oder online – höchstwahrscheinlich auf einem Girokonto, aber vielleicht auch auf einem Sparkonto oder in einem Sparvertrag. Ganz gleich, auf welche Art von Bankkonto Sie Ihr Geld einzahlen, in all diesen Fällen leihen Sie der Bank Ihr Geld.

Wie lange und zu welchen Konditionen Sie Ihrer Bank Geld leihen, hängt von der jeweiligen Bank und der Konto- beziehungsweise Vertragsart ab. Bei einem Sparbrief oder Festgeldkonto verpflichten Sie sich, der Bank Ihr Geld für einen bestimmten Zeitraum zu überlassen – vielleicht sechs Monate oder sogar ein oder mehrere Jahre. Im Gegenzug zahlt die Bank Ihnen höchstwahrscheinlich einen höheren Zinssatz, als wenn Sie Ihr Geld auf ein Giro- oder Tagesgeldkonto einzahlen, bei dem Sie jederzeit Zugriff auf Ihr Geld haben. (Zwar können Sie die vorzeitige Auflösung des Sparvertrages verlangen, müssen aber dafür in der Regel Einbußen hinnehmen.)

Wie ich in Kapitel 7 ausführlicher erkläre, können Sie Ihr Geld auch in Anleihen investieren, eine weitere Art des Geldverleihs. Wenn Sie eine Anleihe kaufen, die vom Staat oder von einem Unternehmen ausgegeben wurde, dann verpflichten Sie sich, Ihr Geld für einen zuvor festgelegten Zeitraum zu verleihen, und erhalten dafür einen bestimmten Zinssatz. Eine solche Anleihe kann zum Beispiel 4 Prozent Zinsen über die nächsten zehn Jahre hinweg abwerfen.

Die Rendite aus Anleihen ist in der Regel auf die ursprüngliche Investition plus Zinszahlungen beschränkt. Wenn Sie zum Beispiel eine Anleihe von Netflix erwerben, die beispielsweise in zehn Jahren fällig wird, und Netflix sich als Unternehmen innerhalb dieser zehn Jahre ums Dreifache vergrößert, dann haben Sie keinen Anteil an diesem Wachstum. Die Aktionäre und Mitarbeiter von Netflix sind es, die vom Erfolg des Unternehmens profitieren, aber Sie als Anleihegläubiger nicht; Sie erhalten bei Fälligkeit lediglich die Zinsen sowie den Nennwert der Anleihe zurück.

Viele halten einen zu großen Teil ihres Geldes in Anlagen, bei denen sie Geld verleihen, und ermöglichen es so anderen, die Früchte des Wirtschaftswachstums zu ernten. Zwar mögen solche Anlagen sicherer erscheinen, weil man im Voraus weiß, welche Rendite man erhalten wird, aber das täuscht. Denn das langfristige Risiko dieser scheinbar sicheren Geldanlagen besteht darin, dass Ihr Geld zu langsam wächst, als dass Sie damit Ihre persönlichen finanziellen Ziele verwirklichen könnten. Schlimmstenfalls kann das Unternehmen oder eine andere Institution, der Sie Geld leihen, zahlungsunfähig werden und Sie für Ihr Darlehen noch zur Kasse bitten.

Die doppelte Plage von Inflation und Steuern

Sparkonten und Anleihen, die eine ordentliche Rendite abwerfen, sind für viele Anleger eine beruhigende Sache. Ein kleiner Zinsertrag ist auf jeden Fall um Längen besser, als bei einer riskanten Anlageform einen Teil des Geldes (oder gar das ganze Geld) zu verlieren.

Das Problem ist, dass das Geld auf einem Sparkonto, das beispielsweise 1,5 Prozent Zinsen abwirft, Ihnen nicht wirklich 1,5 Prozent an Zinsen einbringt. Das liegt nicht daran, dass Ihre Bank Sie belügt, sondern daran, dass diese Anlageart einige nicht so ganz offensichtliche Nachteile mit sich bringt.

Der erste Nachteil sind die Steuern. Wenn Sie Zinserträge erzielen, müssen Sie darauf Steuern entrichten (es sei denn, Sie bleiben unter dem sogenannten Sparerpauschbetrag von derzeit 801 Euro pro Jahr, den Sie steuerfrei einnehmen dürfen [Stand: Februar 2022]). So können Sie letzten Endes ein gutes Viertel Ihrer Zinserträge aufgrund von Steuern verlieren. Aus Ihren 1,5 Prozent Rendite werden somit im Nu 1,1 Prozent.

Aber der zweite Nachteil dieser Anlageform kann noch gravierender sein als die Steuern: die Inflation. Auch wenn einige wenige Produkte im Laufe der Zeit günstiger werden (zum Beispiel Computer), so steigen die meisten Waren und Dienstleistungen jedoch mit der Zeit im Preis. Die Inflation in den Vereinigten Staaten lag in den letzten Jahren bei etwa 2 Prozent pro Jahr (längerfristig bei 3 Prozent). Ende 2021 stieg die Inflation in den USA und in Europa deutlich über diese Werte – und sie lag im Januar 2022 bei 7,5 Prozent, in Deutschland bei knapp 5 Prozent. Die Inflation drückt die Kaufkraft Ihrer Anlagenrendite. Wenn Sie nun die 3 Prozent »Kosten« der Inflation von den verbleibenden 1,1 Prozent Zinsen nach Abzug der Steuern abziehen, dann – ich muss es leider so nüchtern sagen – haben Sie 1,9 Prozent Ihres Investitionsertrages verloren.

Um es kurz zu machen: Für jeden Euro, den Sie vor einem Jahr bei der Bank angelegt haben, haben Sie trotz der Tatsache, dass die Bank Ihnen 1,5 Prozent Zinsen gezahlt hat, nur noch 98 Cent an realer Kaufkraft. Mit anderen Worten: Dank der Inflation und der Steuer können Sie mit Ihrem Geld jetzt weniger kaufen als vor einem Jahr, obwohl Sie Ihr Geld ein Jahr lang angelegt haben.

Denken Sie an Liquiditätsreserven

Liquide Mittel oder sogenannte Liquiditätsreserven sind alle Anlagen, die Sie schnell und ohne Kosten in Bargeld umwandeln können. Mit dem Geld auf Ihrem Girokonto können Sie beispielsweise Online-Transaktionen durchführen, um Rechnungen zu bezahlen, oder Sie können mit der EC-Karte zahlen, Bargeld an einem Geldautomaten abheben oder es sich bei Einzelhändlern, etwa einem Lebensmittelgeschäft, beim Einkauf auszahlen lassen.

Geldmarktfonds sind eine weitere Art Liquiditätsreserve. Groß- und Kleinanleger investieren Hunderte von Milliarden Euro oder US-Dollar in Geldmarktfonds, da die besten davon in der Vergangenheit höhere Renditen erzielt haben als jedes Bankkonto. (Zwar bieten

einige Online-Banken höhere Renditen an, aber Vorsicht – das sind meist kurzfristige Angebote; mehr dazu lesen Sie in Kapitel 7). Der Renditevorteil eines Geldmarktfonds gegenüber einem Sparkonto vergrößert sich fast immer, wenn die Zinssätze steigen, weil die Banken sich in der Regel unglaublich viel Zeit lassen, um die Zinssätze der Spar- und Festgeldkonten entsprechend anzupassen.

Warum sollten Sie sich den Vorteil höherer Renditen nicht zunutze machen? Viele Sparer verzichten auf diese Renditen, weil sie denken, dass Geldmarktfonds riskant seien – aber das sind sie nicht. Geldmarktfonds investieren in der Regel in sichere Anlagen wie Staats- und Unternehmensanleihen mit kurzer Restlaufzeit, die von den kreditwürdigsten Staaten und Unternehmen ausgegeben werden.

Falls Sie größere Geldsummen haben, die sich auf Bankkonten kaum verzinsen oder gar zu Strafzinsen führen würden, investieren Sie diese lieber in einen Geldmarktfonds mit höherer Rendite. Selbst wenn es nur ein paar tausend Euro sind, macht die zusätzliche Rendite den Aufwand und die Kosten mehr als wett. Um in Geldmarktfonds zu investieren, kaufen Sie diese über Ihre Depotbank, und auf gleichem Wege können Sie sie auch wieder verkaufen, wenn Sie gerade liquide Mittel benötigen (mehr zum Thema Geldmarktfonds lesen Sie in Kapitel 8).

Finger weg von Terminkontrakten und Optionen

Angenommen, Sie halten die IBM-Aktie für eine gute Anlage. Die Arbeit der Geschäftsleitung überzeugt Sie, ebenso wie die Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens, die Gewinne scheinen sich positiv zu entwickeln, kurz gesagt: Das Ganze sieht gut aus!

Sie können also loslegen und die Aktie kaufen. Nehmen wir an, der Kurs liegt derzeit bei etwa 100 Euro pro Aktie. Wenn der Kurs in den nächsten sechs Monaten auf 150 Euro steigt, haben Sie einen Gewinn von 50 Prozent (150 Euro – 100 Euro = 50 Euro) auf Ihre ursprüngliche Investition von 100 Euro erzielt. (**Hinweis:** Selbstverständlich fallen für den Kauf und den anschließenden Verkauf der Aktie noch Ordergebühren an).

Doch anstatt die IBM-Aktie direkt zu kaufen, können Sie eine sogenannte *Kaufoption* (auch Call-Option oder einfach Call genannt) darauf erwerben. Eine Kaufoption gibt Ihnen das Recht, Aktien zu bestimmten Bedingungen von der Person zu kaufen, die Ihnen die Kaufoption verkauft. Sie können also in unserem Beispiel eine Kaufoption erwerben, die Ihnen das Recht einräumt, IBM-Aktien in den nächsten sechs Monaten zu einem Preis von zum Beispiel 120 Euro pro Aktie zu kaufen. Für dieses Privileg zahlen Sie dem Verkäufer dieser Kaufoption 6 Euro pro Aktie (**Hinweis:** Sie zahlen außerdem Orderprovisionen).

Wenn nun der Kurs der IBM-Aktie in den nächsten Monaten auf, sagen wir, 150 Euro steigt, dann sind Ihre Kaufoptionen, mit denen Sie die Aktie zu 120 Euro kaufen können, sehr viel wert – mindestens 30 Euro. Sie können dann diese Kaufoptionen, die Sie im Beispiel für 6 Euro gekauft haben, einfach mit einem riesigen Gewinn wieder verkaufen – und haben so Ihr Geld verfünffacht!

Auch wenn eine solche Aussicht auf fette Gewinne natürlich viel aufregender klingt, als die Aktie einfach direkt zu kaufen und bei einem Kursanstieg viel weniger Geld zu verdienen, so haben Kaufoptionen jedoch zwei große Haken:

- ✓ **Sie können leicht Ihre gesamte Investition verlieren.** Wenn der Aktienkurs eines Unternehmens während des sechsmonatigen Zeitraums, in dem Sie die Kaufoption halten, nicht oder nur geringfügig ansteigt, dann verfällt die Option wertlos, und Sie verlieren Ihren gesamten Einsatz – das heißt 100 Prozent! Wenn also die IBM-Aktie in meinem Beispiel zum Zeitpunkt des Ablaufs der Kaufoption bei 120 Euro oder weniger gehandelt wird, dann ist Ihre darauf erworbene Option wertlos.
- ✓ **Eine Kaufoption ist keine Investition in das Unternehmen selbst, sondern eine kurzfristige Wette auf dessen Aktienkurs.** In meinem Beispiel könnte IBM sein Geschäft und seine Gewinne in den kommenden Jahren und Jahrzehnten stark ausbauen. Der Wert der Kaufoption hängt jedoch immer vom Auf und Ab des IBM-Aktienkurses innerhalb eines relativ kurzen Zeitraumes ab (nämlich den nächsten sechs Monaten). Sollte der Aktienmarkt in den nächsten sechs Monaten fallen, könnte der IBM-Aktienkurs trotz der sich verbessernden Finanzlage des Unternehmens ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen werden.

Terminkontrakte und Kaufoptionen sind sich insofern recht ähnlich, als beide quasi als Instrumente zum Glücksspiel verwendet werden können. Terminkontrakte können zum Beispiel mit dem Wert von Rohstoffen wie Heizöl, Mais, Weizen, Gold, Silber und Schweinehälften handeln – und sie haben ein Lieferdatum, das in nicht allzu ferner Zukunft liegt. (Wollen Sie wirklich, dass man Ihnen tonnenweise Weizen nach Hause liefert? Oder schlimmer noch, Schweinehälften?) Sie können eine kleine Anzahlung – etwa 10 Prozent – auf den Kauf von Terminkontrakten leisten und so Ihre »Investition« erheblich steigern. Wenn die Preise fallen, müssen Sie mehr Geld nachschießen, damit Ihre Position nicht automatisch verkauft wird. (**Hinweis:** Terminkontrakte auf Finanzinstrumente wie Börsenindizes und Zinssätze werden in der Regel bar abgewickelt und nicht physisch geliefert, und sie machen einen immer größer werdenden Anteil des Marktes aus). Mein Rat daher: Verzocken Sie bitte Ihr Geld nicht mit Terminkontrakten und Optionen!

Der einzige wirkliche Nutzen, den Sie – wenn überhaupt- von diesen sogenannten *Derivaten* (die so heißen, weil ihr Wert vom Preis anderer Wertpapiere »abgeleitet« [engl. derived] wird) haben können, ist eine Form der Gewinnabsicherung. Nehmen wir an, Sie halten eine große Menge einer Aktie, die stark gestiegen ist, und Sie wollen sie aus bestimmten Gründen jetzt nicht verkaufen.

Sie können eine sogenannte *Verkaufsoption* (auch Put-Option) erwerben, die an Wert gewinnt, wenn der Kurs einer Aktie fällt (weil die Verkaufsoption dem Verkäufer das Recht einräumt, seine Aktien zu einem bestimmten Kurs an den Käufer der Verkaufsoption zu verkaufen). Wenn also der Aktienkurs fällt, gleicht der steigende Wert der Verkaufsoption einen Teil Ihrer Verluste bei den Aktien aus, die Sie noch halten. Mit Verkaufsoptionen können Sie den Verkauf Ihrer Aktien aufschieben, ohne sich dem Risiko eines fallenden Aktienkurses auszusetzen.

Edelmetalle – ein sicherer Hafen?

Seit Jahrtausenden dienen Gold und Silber als bewährte Tausch- oder Zahlungsmittel, weil sie einen gewissen *inneren Wert* besitzen und nicht wie Papierwährungen entwertet werden können (indem mehr Geld gedruckt wird). Diese Edelmetalle finden in der Schmuckindustrie und im produzierenden Gewerbe Verwendung.

Als Anlageform schneiden Gold und Silber in Zeiten der Inflation gut ab. So schossen beispielsweise von 1972 bis 1980, als die Inflation in den Vereinigten Staaten in den zweistelligen Bereich kletterte und Aktien und Anleihen in den Keller gingen, die Gold- und Silberpreise um mehr als 500 Prozent in die Höhe. Als Edelmetalle in den 2000er-Jahren einen neuerlichen Höhenflug erlebten, schürte dies bei vielen erneute Inflationsängste.

Langfristig gesehen sind Edelmetalle eine eher schlechte Anlageform. Sie werfen keine Dividenden ab, und ihre Preissteigerungen können bestenfalls mit dem Anstieg der Lebenshaltungskosten mithalten (aber auch nicht mehr). Auch wenn es natürlich besser ist, Ihr Bares in Edelmetalle zu investieren, als es ins Sparschwein oder unter die Matratze zu stecken, so sind die langfristigen Renditen nicht annähernd so gut wie bei hochwertigen Anleihen, Aktien oder Immobilien. (Auf Anleihen, Aktien und Immobilien gehe ich in den Teilen II und III ausführlich ein.) Eine Möglichkeit, langfristig bessere Renditen zu erzielen, besteht darin, in einen offenen Investmentfonds zu investieren, der Aktien von Gold- und Edelmetallunternehmen enthält (siehe Kapitel 8).

Nicht mit Währungen und Kryptowährungen zocken

Ab und zu stoßen Sie vielleicht auf Anzeigen oder Artikel, in denen für die Anlage in Währungen wie das britische Pfund, den Schweizer Franken, den japanischen Yen und so weiter geworben wird. Da solche Währungen von der Regierung des jeweiligen Landes gestützt werden, sind sie in der Regel einigermaßen stabil, es sei denn, das Land hat wirtschaftliche Probleme (sehr hohe Inflation) oder eine schwierige Finanzlage (extrem hohe Staatsschulden, die die Rückzahlung erschweren) zu bewältigen.

Wenn Sie Geld in eine bestimmte Währung investieren in der Hoffnung, dass diese im Vergleich zu anderen Währungen an Wert gewinnt, dann ist das eigentlich keine Investition, sondern gleicht eher einem Glücksspiel. Die Kurse am Währungsmarkt werden von sehr vielen Faktoren beeinflusst und sind nur schwer vorhersehbar, selbst für Anlageexperten, welche diese Bewegungen sehr viel genauer verfolgen als Sie.

In den letzten Jahren wurde eine ganze Reihe neuer sogenannter digitaler oder »Online«-Währungen«, sogenannte Kryptowährungen, von denjenigen gefördert, die sie geschaffen haben und hoff(t)en, damit schnelles Geld zu machen. Erfahrungsgemäß wissen die jungen Leute viel mehr über Bitcoin (und andere Kryptowährungen) Bescheid als ältere Menschen. Das hat auch eine gewisse Logik, da es sich um eine digitale Währung handelt, die für Internettransaktionen verwendet wird.

Um was genau handelt es sich also bei Bitcoin (und anderen Kryptowährungen)? Zunächst einmal geht es nicht um eine Münze im herkömmlichen Sinne – die Bezeichnung »Coin« (»Münze«) ist lediglich ein Marketingtrick, um den Eindruck zu erwecken, es handele sich um eine echte Währung. Bitcoin und ähnliche Kryptowährungen existieren nur in der Online-Welt, also rein virtuell. Die Schöpfer von Bitcoin haben die Anzahl der Bitcoins begrenzt, die »geschürft« und online in Umlauf gebracht werden können (mehr zum Schürfen verrate ich Ihnen später).

Aufgrund der aggressiven Werbung für Bitcoin – und des daraus resultierenden, schwindelerregenden Anstieges dieser Kryptowährung – halten viele, die Bitcoins besitzen, weiterhin an ihnen fest, in der Hoffnung, dass der Preis weiter steigen wird. Echte Währungen hortet man nicht in der Hoffnung auf hohe Renditen.

Online-Transaktionen mit Bitcoins können anonym durchgeführt werden – und sie können weder angefochten, bestritten oder rückgängig gemacht werden. Wenn Sie also etwas mit Bitcoin (oder den meisten anderen Kryptowährungen) kaufen und ein Problem mit dem gekauften Artikel haben, dann ist das Pech für Sie, denn Sie haben keinerlei Regressanspruch, anders als zum Beispiel bei einem Kauf über Ihre Kreditkarte. Der geheimnisvolle Charakter von Kryptowährungen macht sie außerdem für Leute attraktiv, die versuchen, Geld zu verstecken, oder sonstigen illegalen Aktivitäten nachgehen (wie Kriminelle, Drogenhändler und Ähnliches).

Laut CoinMarketCap.com, das inzwischen mehr als 5.200 Kryptowährungen verfolgt, waren im September 2020 rund 370 Milliarden US-Dollar in diesen Kryptowährungen gebunden (ein deutlicher Rückgang gegenüber mehr als 830 Milliarden US-Dollar Anfang 2018). Dies zeigt Parallelen zu dem, was bereits zuvor mit dem Bitcoin passiert ist, der Anfang 2018 einen Höchststand von fast 20.000 US-Dollar pro Coin erreichte und zuletzt um die 11.000 US-Dollar gehandelt wurde.

Was ist also eine bestimmte Kryptowährung wie Bitcoin wert? Kryptowährungen haben keinen sogenannten inhärenten Wert wie zum Beispiel Gold. Gold dient nicht nur seit Menschengedenken als Tauschmittel (Währung), sondern findet auch kommerzielle und industrielle Verwendung. Außerdem kostet es echtes Geld, Gold aus dem Boden zu holen, was dafür sorgt, dass der Goldpreis kaum jemals unter 1.300 US-Dollar pro Unze fällt. (Bei Bitcoin hingegen gibt es einen erfundenen Schürfprozess, für den man eine spezielle Computerausrüstung benötigt und am Ende eine Menge Strom verbraucht, um komplexe mathematische Probleme zu lösen.)

Das Angebot an Bitcoin wird derzeit künstlich begrenzt und dabei ist Bitcoin nicht einmal einzigartig, sondern lediglich eine von Tausenden von Kryptowährungen. Wenn also nur eine, zwei oder drei andere Kryptowährungen online einfacher zu handhaben sind und von genügend Menschen als attraktiv eingestuft werden (unter anderem weil sie viel günstiger sind), dann wird der Wert von Bitcoin wahrscheinlich noch weiter einbrechen, als er es in den letzten Jahren bereits getan hat.

Obwohl Bitcoin in den letzten Jahren die beliebteste Kryptowährung überhaupt war, wird sie tatsächlich nur von wenigen Händlern als Zahlungsmittel akzeptiert. Und um die Sache noch schlimmer zu machen, werden Bitcoinnutzer mit ungünstigen Umrechnungskursen konfrontiert, wodurch mit Bitcoin gekaufte Artikel im Endeffekt teurer werden.

Ich kann Ihnen nicht sagen, wie sich der Preis von Bitcoin oder anderen Kryptowährungen im nächsten Monat, im nächsten Jahr oder im nächsten Jahrzehnt entwickeln wird. Aber ich kann Ihnen sagen, dass er als digitale Währung praktisch keinen eigenen Wert besitzt, so dass diejenigen, die Tausende von Euro oder US-Dollar für einen Bitcoin bezahlen, wahrscheinlich irgendwann enttäuscht sein werden.

Mit mehr als 6.600 bereits verfügbaren Kryptowährungen wächst das Feld ständig, da die Schöpfer dieser sogenannten Währungen hoffen, bei der nächsten vielversprechenden Kryptowährung auch auf den Zug aufspringen zu können.

In jüngster Zeit wird beispielsweise in Online-Artikeln und Videos (von Leuten, die bestimmte Ziele verfolgen) oft behauptet, dass der Bitcoin Gold bald ersetzen könnte, weil er dieselben Eigenschaften aufweist wie Gold (oder sogar noch bessere hat). Für diejenigen, die Geld in Kryptowährungen wie Bitcoin anlegen, ist dies natürlich ein verlockendes Marketingargument, wenn man bedenkt, dass der Gesamtmarktwert von Gold derzeit bei etwa 8 Billionen US-Dollar und der Wert von Bitcoin bei rund 210 Milliarden US-Dollar liegt. Die Befürworter von Bitcoin und Kryptowährungen argumentieren, dass der Preis von Bitcoin und anderen Kryptowährungen um einiges steigen könnte, wenn nur ein paar Prozent des Geldes, das derzeit in Gold gebunden ist, in Bitcoin und andere Kryptowährungen fließen würde.

Gold erfreut sich manchmal mehrjähriger Perioden mit großzügigen Renditen, welche jedoch auf lange Sicht bisher gerade mit der Inflationsrate mithalten konnten. Gold ist insofern keine Option, um Ihr Geld für langfristiges Wachstum anzulegen, so wie es bei Aktien und Immobilien der Fall ist, dennoch scheint es zumindest die Kaufkraft Ihres Geldes auf lange Sicht gut zu schützen.

Nachfolgend finden Sie die üblichen Argumente, mit denen Bitcoinbefürworter den Bitcoin im Vergleich zu Gold anpreisen, sowie im Anschluss daran die Richtigstellung dieser Aussagen:

- ✓ **Genau wie Gold ist Bitcoin knapp, im höchsten Maße teilbar, fälschungssicher und äußerst portabel.** Bitcoin ist eine von Tausenden erfundener Kryptowährungen. Es gibt an sich nichts Knappes oder Einzigartiges an all diesen Währungen.
- ✓ **Bitcoin hat einen echten Nutzen, im Gegensatz zu Gold.** Bitcoinbefürworter argumentieren oft spöttisch, dass Gold sich nur für Schmuck und die Herstellung einiger elektronischer Geräte eignen würde. Doch Gold hat einen echten kommerziellen Nutzen, und die Menschen erfreuen sich eben auch an seiner Haltbarkeit und Schönheit in Form von Schmuck. Bitcoin bietet keinen dieser Vorteile und Einsatzzwecke, da es eine erfundene, künstliche Sache ist, die nur online existiert.
- ✓ **Bitcoin ermöglicht es Ihnen, Werte in Echtzeit um die ganze Welt zu bewegen, und ist im Grunde kostenlos.** Dies ist die absurdeste und nachweislich falscheste Aussage von allen. Bitcoin zu transferieren, ist zeitaufwendig und mühsam, und es wird zudem nicht einmal überall als Zahlungsmittel akzeptiert. Darüber hinaus bringt die Verwendung von Bitcoin aufgrund des jederzeit möglichen hohen *Spread* (Differenz zwischen An- und Verkaufspreis) erhebliche Transaktionskosten mit sich.

- ✓ **Im Laufe der Zeit wird Bitcoin stabiler als Gold werden und wesentlich schneller im Wert wachsen.** Auch wenn die außergewöhnliche Volatilität des Bitcoinpreises sich mit der Zeit geben dürfte, so ist es höchst unwahrscheinlich, dass er jemals so stabil sein wird wie der Goldpreis. Es gibt auch keinen vernünftigen Grund anzunehmen, dass Bitcoin – oder die Tausenden von anderen online erfundenen Kryptowährungen – schneller im Wert steigen wird als der Goldpreis (oder überhaupt). Interessanterweise fielen während der COVID-19-Krise Anfang 2020 der Aktienmarkt, Bitcoin und andere Kryptowährungen im Wert, während Gold stieg.
- ✓ **Bitcoin ist eine einzigartige Kryptowährung mit einem starken Markennamen, einer erstaunlichen Nutzergemeinschaft und begrenztem Angebot.** Es gibt Tausende von Kryptowährungen, und Bitcoin ist dabei alles andere als einzigartig. Zugegebenermaßen besitzt er einen relativ hohen Wiedererkennungswert als Marke und sicherlich auch eine treue Anhängerschaft sowie zahlreiche Bitcoingläubige (die natürlich nur Dinge hochjubeln, in die sie ihr eigenes Geld gesteckt haben). Zwar soll es eine Obergrenze für das Angebot an Bitcoin geben, dennoch besteht keinerlei Garantie dafür, dass sie auch tatsächlich für immer eingehalten wird. Außerdem gibt es Tausende von anderen Kryptowährungen, die dem Bitcoin sehr ähnlich sind und ihn damit leicht ersetzen könnten.

Sammlerstücke von der Liste möglicher Investments streichen

Der Begriff *Sammlerstück* ist ein Sammelbegriff für Antiquitäten, Kunst, Autogramme, Briefmarken, Uhren, Münzen, Comics, Puppen, Edelsteine, Fotografien, seltene Bücher, Teppiche, Fußballkarten, alten Wein, Schreibgeräte und eine ganze Reihe anderer Gegenstände, die Leute eben gerne so sammeln.

Auch wenn Liebhaber von Kunst, Antiquitäten und altem Wein ihr Hobby nicht mit dem Kauf alter Spielkarten oder Nachttöpfe vergleichen möchten, so sind Sammlerstücke doch allesamt Objekte mit geringem intrinsischen Wert. Wein (auch wenn Weinkenner mich für diese Aussage mit hoher Wahrscheinlichkeit hassen werden) ist im Grunde nichts anderes als eine Brühe aus alten, zerquetschten Trauben. Ein Gemälde (auch wenn Kunstliebhaber mich hierfür sicher am liebsten steinigen würden) ist im Wesentlichen einfach nur eine Leinwand mit etwas Farbe darauf, welche zusammen im Einzelhandel ein paar Euro kosten würden. Und Briefmarken (ich sehe schon das Flackern in den Augen eines jeden Briefmarkensammlers) sind lediglich kleine Papierstücke, in der Regel weniger als einen Zentimeter groß. Und was ist mit Baseball- oder Fußballkarten? Nun, als Kinder haben wir sie zwischen die Speichen unserer Fahrradräder geklemmt!

Ich will hier den Beitrag von Künstlern und anderen Personen zur Weltkultur gar nicht kleinreden. Und ich weiß auch, dass manche Menschen sehr viel Wert auf einige dieser Sammlerstücke legen. Aber echte Geldanlagen, mit denen man sein Vermögen vermehren kann, wie zum Beispiel Aktien, Immobilien oder ein kleines Unternehmen, sind Vermögenswerte, die Einkommen und Gewinne abwerfen können. Sammlerstücke haben nur einen geringen inneren Wert und ihr Preis ist somit von den Launen und Spekulationen von Käufern und Verkäufern abhängig. (Natürlich können, wie die Geschichte zeigt und wie ich

an anderer Stelle in diesem Buch erörtere, die Preise bestimmter Aktien, Immobilien und Unternehmen ebenfalls den Launen und Spekulationen von Käufern und Verkäufern unterworfen sein, insbesondere auf kurze Sicht. Längerfristig jedoch kehren die Marktpreise immer wieder auf den Boden der Realität und zu vernünftigen Bewertungen zurück).

Im Folgenden werden einige weitere wichtige Probleme mit Sammlerstücken genannt:

- ✓ **Die Preisauflschläge sind enorm:** Die Gewinnspanne – also die Differenz zwischen Ein- und Verkaufspreis – eines Händlers liegt oft bei 100 Prozent. Manchmal sind diese Margen sogar noch größer, vor allem wenn es mehrere Zwischenhändler in der Kaufkette gibt. Der Wert Ihrer Investition muss sich also mindestens verdoppeln, nur damit Sie wieder auf null kommen. Dabei kann es unter Umständen 10 bis 20 Jahre oder länger dauern, bis ein Wert sich verdoppelt!
- ✓ **Es fallen diverse Zusatzkosten an:** Als ob die Preisauflschläge nicht schon schlimm genug wären, fallen bei einigen Sammlerstücken auch noch alle möglichen Zusatzkosten an. Wenn Sie zum Beispiel teurere Stücke kaufen, müssen Sie diese möglicherweise schätzen lassen; auch Lager- und Versicherungskosten können auf Sie zukommen. Und im Gegensatz zu den Aufschlägen zahlen Sie einige dieser Gebühren Jahr für Jahr immer wieder, solange Sie das gute Stück besitzen.
- ✓ **Sie können die Katze im Sack kaufen:** Manchmal zahlen Sie bei einem Sammlerstück sogar ungewollt noch mehr drauf, weil Sie bestimmte Mängel daran nicht erkennen (können). Im schlimmsten Fall könnten Sie sogar eine Fälschung erwerben. Selbst seriöse und erfahrene Händler sind schon auf gut gemachte Fälschungen hereingefallen.
- ✓ **Ihre Lieblingsstücke können Schaden erleiden:** Schäden durch Sonnenlicht, Feuchtigkeit, zu hohe oder zu niedrige Temperaturen und eine ganze Reihe von anderen Unwägbarkeiten können die Qualität Ihres Sammlerstücks beeinträchtigen. Die Versicherung deckt diese Art von Schäden oder Nachlässigkeiten Ihrerseits nicht ab.
- ✓ **Die Rendite ist »mies«:** Selbst wenn Sie die beträchtlichen Kosten für den Kauf, Erhalt und Verkauf eines Sammlerstücks außer Acht lassen, liegen die durchschnittlichen Renditen, die Sie als Anleger damit erzielen können, nur selten über der Inflationsrate und sind im Allgemeinen niedriger als bei Anlagen in Aktien, Immobilien oder Kleinunternehmen. Verlässliche Renditedaten für Sammlerstücke sind nur schwer zu bekommen. Verlassen Sie sich niemals auf »Daten«, die Ihnen Händler oder die zahlreichen Fachzeitschriften für Sammler liefern.


Die besten Renditen erzielen Sammler, die in der Lage sind, Jahre im Voraus zu erkennen, welche Gegenstände einmal heiß begehrt sein werden. Trauen Sie sich das zu? Selbst wenn Sie noch so viel Grips haben, sollten Sie wissen, dass selbst die meisten erfahrenen Händler nicht wissen (können), was in den nächsten Jahrzehnten zunehmend gefragt sein wird. Händler für Sammlerstücke erzielen ihre Gewinne auf dieselbe Art wie Einzelhändler, nämlich durch die Handels- oder Gewinnspanne (oder sonstige Aufschläge), die sie auf die verkaufte Ware aufschlagen. Sammler haben zudem einen unbeständigen und oft eigenwilligen Geschmack, den niemand vorhersagen kann. Oder hätten Sie gedacht, dass banale Dinge wie Beanie Babies, Furbies, Pet Rocks oder Cabbage Patch Kids in der Sammlerszene einmal derart gefragt sein würden (egal, wie lange)?

Sie mögen in der Lage sein, genügend Informationen über eine bestimmte Art von Sammlerstücken einzuholen, um in dieser Sparte als Anleger besser abzuschneiden als der Durchschnitt, um jedoch eine angemessene Rendite zu erzielen, müssen Sie schon zu den Besten gehören – vielleicht zu den 10 Prozent der besten Sammler. Um dieses Niveau zu erreichen, müssten Sie Hunderte, wenn nicht Tausende von Stunden für Recherche und Weiterbildung hinsichtlich Ihres Spezialgebietes aufwenden.

Es ist nichts Falsches daran, Geld für Sammlerstücke auszugeben, nur sollten Sie sich nicht vorgaukeln, es handelte sich dabei um Investitionen. Sie können bei diesen sogenannten »Investitionen«, die keine Erträge und kaum Rendite abwerfen, viel Geld versenken. Im besten Fall bieten Sammlerstücke den Wohlhabenden eine Möglichkeit, Qualitätsware zu kaufen, die nicht an Wert verliert.

Wenn Sie schon Sammlerstücke kaufen oder sich damit befassen, dann sollten Sie sich die folgenden Tipps zu Herzen nehmen:

- ✓ **Sammeln Sie aus Liebe zum Sammelobjekt, aus Freude oder Interesse daran, etwas über ein Thema zu erfahren oder kundig darin zu werden.** Mit anderen Worten: Sammeln Sie diese Gegenstände nicht, weil Sie eine hohe Rendite erwarten, denn die werden Sie wahrscheinlich nicht bekommen.
- ✓ **Behalten Sie hochwertige Gegenstände, die Sie und Ihre Familie einmal erworben haben und von denen Sie hoffen, dass sie eines Tages etwas wert sind.** Der einfachste Weg, in das Sammlergeschäft einzusteigen, besteht darin, solche hochwertigen Objekte aufzubewahren. Die kompletten Baseballkartensets, die ich als Kind einmal gesammelt habe, sind heute (mehr als 30 Jahre später) Hunderte von US-Dollar, in einem Fall sogar 1.000 US-Dollar wert!
- ✓ **Kaufen Sie direkt von der Quelle und umgehen Sie, wann immer möglich, die Zwischenhändler.** In manchen Fällen können Sie direkt beim Künstler kaufen. Mein Bruder kauft zum Beispiel Töpferwaren nur direkt vom Hersteller oder Künstler.
- ✓ **Schauen Sie sich Sammlerstücke an, die mit dem Stück, das Sie ins Auge gefasst haben, vergleichbar sind, sehen Sie sich um und scheuen Sie sich nicht zu verhandeln.** Wenn Sie sich für ein Objekt entschieden haben, dann machen Sie dem Händler oder Künstler am besten zuerst telefonisch ein Angebot. Diese Methode zu verhandeln, ist recht effektiv, denn da der Verkäufer nicht direkt neben Ihnen steht, fühlen Sie sich nicht unter Druck gesetzt, sich sofort entscheiden zu müssen.
- ✓ **Lassen Sie sich eine Rückkaufgarantie geben.** Bitten Sie den Händler (der den Gegenstand für eine gute Investition hält) um eine schriftliche Garantie, dass er das Objekt innerhalb der nächsten fünf Jahre mindestens zum gleichen oder zu einem höheren Preis zurückkauft, falls Sie sich für einen Wiederverkauf entscheiden.
- ✓ **Machen Sie Ihre Hausaufgaben.** Nutzen Sie umfassende Quellen, wie die Bücher von Ralph und Terry Kovel oder deren Website unter www.kovels.com, um Ihr Sammlerstück genau zu recherchieren, zu pflegen und zu verbessern sowie zum bestmöglichen Preis zu kaufen und zu verkaufen.

Diese Leseprobe haben Sie beim
 **edv buchversand.de** heruntergeladen.
Das Buch können Sie online in unserem
Shop bestellen.

[Hier zum Shop](#)